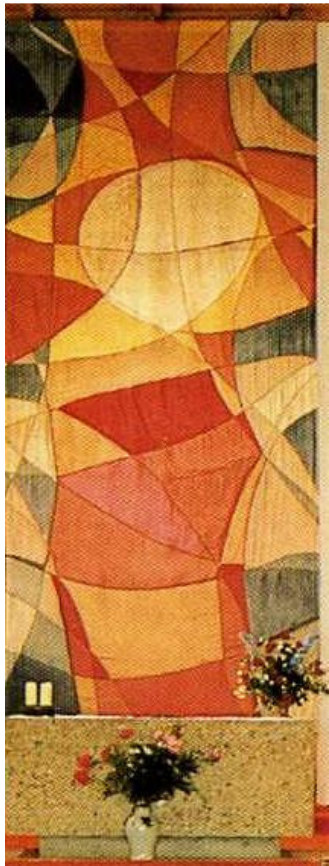


## Kirchenführer der Pfarrkirche Hl. Familie Thansau

Lieber Kirchenbesucher,

wir heißen Sie herzlich willkommen in der Pfarrkirche zur Hl. Familie in Thansau. Unsere Kirche wurde 1950/51 nach Plänen des Architekten Richard Streidle aus Diessen am Ammersee gebaut und in den sechziger Jahren innen umgestaltet. Sie wirkt auf den ersten Blick nüchtern, hat aber einige Kunstwerke zu bieten, die wir Ihnen mit diesem Kirchenführer näher bringen möchten.

Gottfried Doll  
Pfarrer



### Der Wandteppich im Altarraum

Zunächst scheint der gebatikte Seidenteppich nur eine Sammlung bunter Flicker zu sein, ein schöner Hintergrund für den Altarraum, ein bunter Fleck in der ansonsten sehr nüchtern gehaltenen Kirche. Ohne die nötigen Hinweise kommt fast keiner drauf, was sich dahinter wirklich verbirgt. Versuchen Sie einmal zu erkennen, was auf dem Teppich dargestellt ist. Die Lösung finden Sie auf der Rückseite. Den Teppich hat die Künstlerin Liesbeth Wohrizek aus Obing für unsere Kirche in Thansau gefertigt. Es ist ein Unikat und auch in seiner Art und Größe einzigartig.

Wenn die Umrisse markiert sind, dann kann man das rote Kreuz auf blauen Hintergrund erkennen.

Eine Deutungsmöglichkeit:



Gott ist nicht immer in unserem Leben deutlich sichtbar. Und doch ist er da. Er hat es schon Mose verheißen: Ich bin Jahwe, der Ich bin da. Auch Jesus hat es seinen Jüngern beim Abschied versprochen: Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Wenn wir genau hinschauen in unserem Leben, dann entdecken wir ihn, dann merken wir, wo er mit seinem Segen dabei war, wo er in schweren Zeiten an unserer Seite war, wo er durch seine wunderbare Schöpfung in die Welt hineinstrahlt...

Die Künstlerin selbst schreibt:

Gestaltungsidee: Kreuzesstamm

Ein mächtiger Stamm, der nicht sofort als Kreuz erfassbar ist symbolisiert den Glauben, der auch nur dem Suchenden sich offenbart, nicht leicht und voller Fragen und manchmal auch schwer verständlich. Nur Geduld und ein offenes Herz führen zu Christus am Kreuz. Diesen Höhepunkt der

Erlösung stellt die lichte Kreuzmitte dar, umgeben von verschiedenen Stadien des Weges zu Gott.

Technik: Der Wandteppich ist aus gebatikten Stücken appliziert. Batik ist eine sehr alte Technik, die aber erst im 18. Jahrhundert von den Holländern aus ihrem Ursprungsland Indonesien nach Europa gebracht wurde. Mit erhitztem, flüssigem Wachs wird auf die Seide gezeichnet. Dazu benutzt man ein spezielles Werkzeug, Tijanting

genannt. Die Arbeit ist äußerst mühsam und langwierig, verbürgt aber absolute Farbharmonie, da jede dunklere Farbe auf die nächst hellere aufgefärbt ist. Es gehen also bei allen zwölf Färbeprozessen sämtliche Teile des Teppichs durch die Farbbäder. Ist die dunkelste Farbe erreicht, wird das Wachs durch Ausbügeln und Waschen mit Benzin entfernt. Nun beginnt das sogenannte Applizieren. Das Aufbringen der gefärbten Seidenstücke auf einen vorbereiteten Untergrund in Form von Ziernahten.

Eine Batik in dieser Größe ist noch nie hergestellt worden und so gibt es keinerlei Vergleichsmöglichkeiten.

## Kreuzweg

Der Kreuzweg wurde von Franz Lankes aus Stephanskirchen geschaffen.

Bei der Betrachtung des Kreuzweges aus größerer Entfernung fällt auf, dass die Bilder nicht alle auf gleicher Höhe angebracht sind. Sie spiegeln



auf diese Weise einen Weg mit Tiefen wieder, der zum Ende hin einem deutlichen Gipfel zustrebt. Bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass die Tiefpunkte die 3., 7. und 9. Station darstellen (= die 3 Stürze Jesu unter dem Kreuz). Den Höhepunkt des Geschehens bildet die Kreuzigungsszene.

Ferner zeichnen sich zwei Entwicklungen ab: Der menschliche Leib Jesu, die irdische Hülle, verfällt zusehends, was besonders deutlich in den oben bereits angesprochenen Bildern zum Ausdruck kommt. Beim 1. Sturz stemmt sich Jesus noch gegen die schwere Last des Kreuzes, die ihn förmlich zu Boden drückt. In der 9. Szene dagegen liegt der Körper flach auf dem Boden, das Gesicht ist bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Im Gegensatz zum körperlichen Verfall Jesu wird das Kreuz immer größer, schwerer und beherrscht die Szenen in immer stärkerem Maße. Ist auf dem 2. Bild (Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern) und dem 3. Bild (Jesus stürzt zum 1. Mal) das Kreuz noch an den Rand gedrückt und der Mensch im Zentrum, so liegt im 9. Bild nur mehr ein Häufchen Elend unter dem übermächtigen Kreuzbalken. Diese gegenläufige Entwicklung gipfelt im 12. Bild (Jesus stirbt am Kreuz). Hier hängt ein fahler, aschgrauer, entseelter Körper an einem Kreuz, dessen Stamm noch breiter ist als der Corpus. Das Kreuz hat Über den Körper gesiegt, Kreuz und Körper werden eins, ja das Kreuz nimmt den Körper in sich auf.

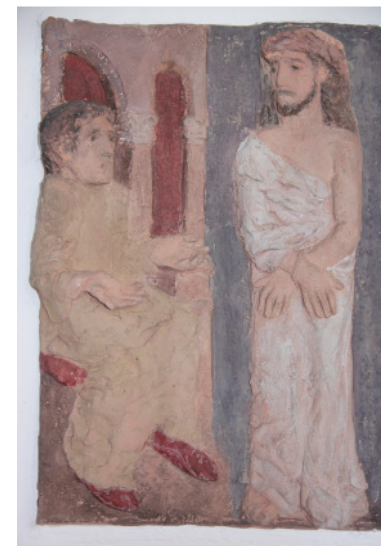
Einen deutlichen Hinweis, dass diese Bilderserie aus der Nähe betrachtet werden muss, um die Einzelheiten erkennen zu können, liefert das letzte Bild. Erst bei genauem Hinsehen ist in dem scheinbar strukturlosen, weißen "Querbalken" ein nach Jüdischem Ritus beigesetzter Leichnam zu erkennen (am rechten Bildrand ist der Kopf mit einem vollständig ausgeformten Gesicht zu sehen).

Aus dem oben gesagten wird deutlich, dass diese Kreuzwegdarstellung sich dem Betrachter nicht auf einen Blick erschließt. Man muss ihn aus größerer Entfernung als Ganzheit aber auch jedes Bild aus der Nähe genau anschauen. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele vergrößert und erläutert vor.

(Text: Pfr. Wolfgang Aumer, Sepp Schwarzenböck, Bernhard Kremmer)

### Begegnung auf dem Weg nach Golgotha

»Warum sprichst du nicht?«  
Pilatus, Richter und Herr über Leben und Tod;  
vor Jesus erkennt er seine Ohnmacht.  
Jesus, angeklagt und gebunden;  
er ist der letztlich Siegende.  
Er weiß um die Wahrheit.





»Dir selbst aber wird ein  
Schwert durch  
die Seele dringen«.  
Maria begegnet ihrem  
leidenden Sohn.  
Auch jetzt noch an Gottes  
Willen glauben.  
Auch jetzt sagen: Siehe, ich  
bin die Magd des Herrn.

## Tabernakel

Wie Volksaltar und Ambo stammt der Tabernakel vom akademischen Bildhauer Josef Hamberger aus Rosenheim

Der Tabernakel stellt eine Quelle dar, in deren Mitte ein Bergkristall Wellen schlägt. Der Tabernakel enthält nicht etwas statisches, totes, sondern etwas, was für unsere Seele wie eine lebendige Quelle ist: Den Leib Christi. Der Halter für das ewige Licht korrespondiert mit dieser Quelle. Es ist ein Hirsch. Um beide Symbole zu verstehen, muss man eigentlich nur die Psalmen 36 und 42 lesen (oder beten).



Aus Psalm 36

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,  
deine Treue, so weit die Wolken ziehn.  
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes,  
deine Urteile sind tief wie das Meer.  
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.  
Gott, wie köstlich ist deine Huld!  
Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel,  
sie laben sich am Reichtum deines Hauses;

du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen.  
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,  
in deinem Licht schauen wir das Licht.  
Erhalte denen, die dich kennen, deine Huld  
und deine Gerechtigkeit den Menschen mit redlichem Herzen!  
Lass mich nicht kommen unter den Fuß der Stolzen;  
die Hand der Frevler soll mich nicht vertreiben.  
Dann brechen die Bösen zusammen,  
sie werden niedergestoßen und können nie wieder aufstehn.

Psalm 42

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,  
so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.  
Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.  
Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen?  
Tränen waren mein Brot bei Tag und bei Nacht;  
denn man sagt zu mir den ganzen  
Tag: «Wo ist nun dein Gott?»  
Das Herz geht mir über,  
wenn ich daran denke:  
wie ich zum Haus Gottes zog  
in festlicher Schar,  
mit Jubel und Dank  
in feiernder Menge.  
Meine Seele, warum bist du betrübt  
und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott;  
denn ich werde ihm noch danken,  
meinem Gott und Retter,  
auf den ich schaue.  
Betrübt ist meine Seele in mir,  
darum denke ich an dich im Jordanland,  
am Hermon, am Mizar-Berg.  
Flut ruft der Flut zu beim Tosen deiner Wasser,  
all deine Wellen und Wogen gehen über mich hin.  
Bei Tag schenke der Herr seine Huld;





ich singe ihm nachts und flehe zum Gott meines Lebens.  
 Ich sage zu Gott, meinem Fels:  
 «Warum hast du mich vergessen?  
 Warum muss ich trauernd umhergehen,  
 von meinem Feind bedrängt?»  
 Wie ein Stechen in meinen Gliedern  
 ist für mich der Hohn der Bedränger;  
 denn sie rufen mir ständig zu: «Wo ist nun dein Gott?»  
 Meine Seele, warum bist du betrübt  
 und bist so unruhig in mir?  
 Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,  
 meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.

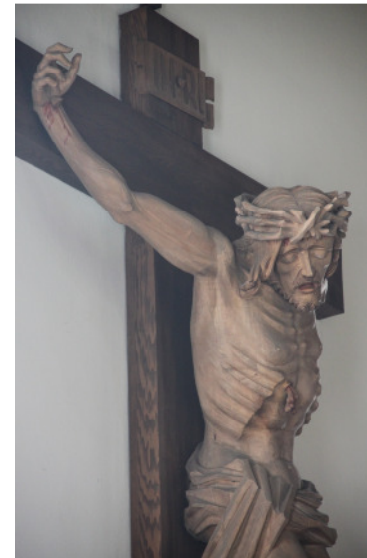
### Taufstein

Entwurf von Horst Voit  
 und Sepp Schwarzenböck  
 Ausführung Erich Biehlmeier  
 und Hans Weber



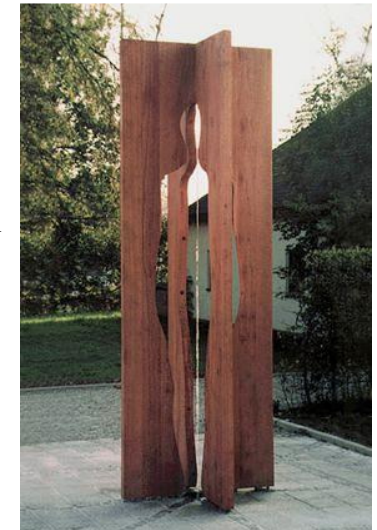
**Marienfigur**  
 von Hans  
 Moroder  
 aus Wurmsdorf

**Josef**  
 von Franz  
 Lankes 1996



Kreuz an der Südwand der Kirche.

Auf dem Vorplatz zum Pfarrzentrum hin  
 steht eine Holzskulptur "Lichtmensch",  
 die der Künstler Geo Goidaci schuf.



Im nahen neuen Friedhof fällt  
 das "Alpha und Omega" der  
 Bildhauerin Inge Regnat -  
 Ulner aus Zaisering ins  
 Auge.